

L: Apg 19,1-8

Ev: Joh 16,29-33

RELIGION VON UNTEN – GEIST VON OBEN

In der Lesung wird heute ein wichtiges Thema zur Sprache gebracht. Wir werden auf den Unterschied zwischen Religion und lebendigem Glauben hingewiesen. Denn genau darum geht es bei der Unterscheidung zwischen den Jüngern, die zwar die Taufe des Johannes empfangen, aber noch nicht gehört haben, dass es den Heiligen Geist überhaupt gibt.

Es geht um nichts weniger als um die Unterscheidung zwischen der Religion, die man übernommen hat, als Teil der Kultur, in der man lebt, und einer unmittelbaren Begegnung mit der Kraft Gottes. Es geht um die Unterscheidung zwischen der Religion von unten, die man erlernt, wie man eine Sprache erlernt, und einer überraschenden Erfahrung, wenn einen die Kraft von oben, die man nicht selber kontrollieren oder erzeugen kann, erfüllt.

Johannes der Täufer will die Menschen, die zu ihm kommen, wieder zur Treue zum ursprünglichen Gesetz führen. Es ist schon ein wichtiger Schritt, den er geht und zu dem er die Menschen ermutigt. Denn auch für Johannes ist schon klar, dass der eigentliche Sinn des Gesetzes nicht in der Erfüllung eines äußeren Kultes besteht, sondern in der rechten Weise, mit dem Nächsten umzugehen, also in einem Leben der Gerechtigkeit den anderen gegenüber.

Diese Art von Religion kann man im Religionsunterricht lernen, man kann die Regeln einüben und versuchen, darin vollkommen zu werden. Manche werden darin sogar sehr perfekt und glauben, wenn sie alles gut erfüllen, besser zu sein als jene, die das nicht tun. Es gibt manche von diesen religiösen Leuten, die nur die Wassertaufe kennen – die also die Religion nur übernommen haben – die dann sehr rigoros und streng werden, sich über andere erheben und sie verurteilen. Sie sind dann wie der Pharisäer im Tempel, der stolz auf seine religiösen Leistungen hinweist und verächtlich auf den Zöllner blickt.

Es sind später dann auch in der Kirche jene religiösen Eiferer gewesen, die andere, die in ihren Augen Häretiker waren, auf die Scheiterhaufen geschickt haben. Es sind solche, die als gelehrte Theologen versucht haben, das „Geheimnis des Glaubens“ kraft intellektueller – aber eben doch menschlicher – Schärfe immer besser zu erklären, damit aber meistens Spaltung und Streit gebracht haben. Alles das sind die Merkmale der Religion von unten, die auch heute bei vielen Christen (und selbstverständlich in allen Kulturen) anzutreffen sind. Es ist die Religion derer, die Dogmen überwachen und die Gesetze genau kennen – und jene aus ihrer Gemeinschaft ausstoßen, die außerhalb dieses Rahmens leben.

Das ändert sich, wenn ein Mensch überrascht wird von jener Kraft, die er nicht im Griff hat, sondern die ihn ergreift. Der Kraft von oben, die Jesus seinen Jüngern verheißt hat. Nicht ohne Grund sagt er vor seiner Himmelfahrt, dass sie erst nach der Taufe im Heiligen Geist ausschwärmen sollen, um das Evangelium zu verkünden.

Der Heilige Geist ist der Geist des Lebens. Er ist der Wind, von dem man nicht weiß, woher er kommt und wohin er geht. Erst der Geist Gottes, der Geist von oben, verwandelt den Menschen so, dass er nicht mehr bloß eine Religion verkündet oder verbreitet, sondern dass er selber zum Zeugen wird, in dem Sinne, dass sein Leben frohe Botschaft wird.

Der Unterschied ist, dass die Religion immer nur ein Gewand ist, das man sich anlegt (und wieder ablegen kann), der Geist Gottes aber eine Kraft ist, die den Menschen innerlich erfasst, durchdringt und wandelt.

Man kann den Unterschied auch daran erkennen, dass Menschen, die nur die Wassertaufe empfangen haben, wenn sie missionarisch werden oft sehr unangenehm und aufdringlich, unduldsam und fanatisch sein können. Es sind Menschen, neben denen man aufpassen muss, was man sagt, und bei denen man vorsichtig ist, um keine Fehler zu machen. Menschen, die mit dem Heiligen Geist getauft sind, sind dagegen Menschen, die etwas Leuchtendes und Anziehendes haben. Von diesen geht keine Verurteilung aus, sondern Ermutigung. Es sind diejenigen, die auch für heute die Botschaft des Evangeliums verständlich und erfahrbar machen.